

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dufel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 14. Juni 1908.

— Nr. 949. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Juni.

**Der Besuch der englischen Mittelmeer-Flottille in Triest.** In Bestätigung der bereits gebrachten Meldung steht nunmehr fest, daß die englische Mittelmeer-Flottille am 1. Juli in Triest eintrifft. In den Tagen vom 1. bis 6. Juli werden die englischen Schlachtschiffe und, nachdem diese die See verlassen haben werden, vom 7. bis 12. d. die englischen Kreuzer auf der Rhede von Triest ankern, und zwar erfolgt die Teilung deshalb, weil bei der gleichzeitigen Anwesenheit noch anderer Schiffe neben der ganzen englischen Flottille die Schifffahrt behindert würde. Während des Triester Aufenthaltes der englischen Kriegsschiffe werden sich sämtliche Admirale und Schiffskapitäne nach Wien begeben, um von Kaiser empfangen zu werden.

**Herbstwaffenübungen der Artillerie im 3. Korpsbereich.** Wie verlautet, finden die Herbstwaffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten der Artillerie im Territorialbereich im Jahre 1908 u. zw. beim Festungsartillerie-Bataillon Nr. 3 und Festungsartillerieregimente Nr. 4 in Pola in einer Übungsperiode von 13 Tagen, und zwar in der Zeit vom 14. bis 26. Juli statt.

**Die Triester Wahlreform.** In letzter Zeit hatte es den Anschein, als sollte das Projekt der Triester Landtagswahlordnung an Differenzen zwischen der Regierung und den in Betracht kommenden Kreisen scheitern. Die Regierung hielt daran fest, daß die bisherige Wahlmethode veraltet sei und keine getreue Spiegelung der faktischen Bevölkerungsverhältnisse gestatte. Die neue Wahlordnung sollte in dieser Beziehung korrigierend einwirken. Der Regierungsentwurf enthält deswegen u. a. auch die Bestimmung der Wahlpflicht. Da die Regierung kategorisch daran festhielt, die Wahlreform nur in dieser Fassung zu genehmigen, mußten die Widersacher schließlich nachgeben. Vom engeren Wahlausschusse des Triester Landtags wurde die Reform im Sinne des Regierungsentwurfes am 11. d. angenommen. In der Plenarsitzung vom 19. d. wird sich der Landtag mit dieser Angelegenheit befassen. Die Wahlreform wird jedenfalls zum Beschlusse erhoben werden. Insgesamt bestehen 80 Mandate. Von diesen entfallen 68 auf das Triester Stadtgebiet, und zwar wählen vier Bezirke je 16 Abgeordnete. Die Handelskammer entsendet 4 Mitglieder. Die Umgebung wählt 12 Abgeordnete, von denen 4 auf die allgemeine Kurie entfallen. — Infolge der Einführung der Wahlpflicht kann man mit Recht mit dem größten Interesse der Konstitution des neuen Landtags entgegensehen.

## Feuilleton.

### Aus dem Vorbeerfranze der österr. Kriegs-Marine.

(Fortsetzung.)

Die Ägypter hatten 200 Tote und ebenso viele Verwundete. Die Alliierten hatten: Die Türken 5 Tote, 18 Verwundete, die Engländer 4 Tote, darunter ein Offizier und ein Kadett, 16 Verwundete, darunter ebenfalls ein Offizier und ein Kadett.

Der englische Offizier wurde aus einem Kellertoch, bei dem er stand, niedergeschossen.

Die Oesterreicher hatten einen Toten und einen Verwundeten.

Bei entsprechender Verteidigung mit Mitteln, wie z. B. durch Verlegung der Straßen durch Barrikaden hätten die ägyptischen Truppen einen Sieg erringen können, aber die Alliierten waren ihnen als unbezwinglich geschildert worden und sie streckten deshalb ganz entmutigt die Waffen.

Am Tage nach der Einnahme von Saida erhielt Erzherzog Friedrich folgendes Schreiben des Kommandierenden der Alliierten vor Sidon, dem Komodore Rapir:

**Personalverordnung.** In die Reserve wurde überführt (mit 1. Juni 1908): der L.-Sch.-U. 1. Klasse in M.-U.-A. Karl Harrer. (Evidenz: Hafenadmiral, Aufenthaltsort: Triest.)

**Ernennung zu Telegraphenmeistern.** Ernannt werden zu Telegraphenmeistern (mit dem Range vom 1. Mai 1908): die Steuermannsmaate Arthur Donath, Rudolf Bauer, Friedrich Leni, Rudolf Kleiner, Josef Kubis, die Tit.-Steuermannsmaate Josef Vasmann und Johann Sedlatz.

**Aufnahme in die Anstalt Notre Dame de Sion.** Das k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineinspektion hat mit Erlaß Abt. 3/M.-S. Nr. 5695 vom 10. Juni l. J. bekannt gegeben, daß die mit Beiblatt zum Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer Nr. 21 vom Jahre 1907 verlautbarten Bestimmungen betreffend die Aufnahme von Töchtern von aktiven Offizieren des Heeres und der Kriegsmarine in die Erziehungsanstalt Notre Dame de Sion in Triest auch für das heurige Jahr Geltung haben. Interessenten können zur weiteren Information hinsichtlich der Aufnahmebedingungen in das zitierte Beiblatt bei der ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafenadmirals Einsicht nehmen.

**Gottesdienst.** Morgen Montag, 15. d. um 10 Uhr vormittags wird in der hiesigen griechisch-orientalischen Kirche S. Nicolo ein Festgottesdienst abgehalten werden.

**Theater.** Das neue Programm des Kinematographen der Pathé frères beginnt heute Sonntag. Es finden zwei Vorstellungen statt, die erste mit dem Beginne um 1/4 Uhr nachmittags und die zweite um 9 Uhr abends.

**Verbot eines Radfahrens.** Montag, den 8. d. fanden in Görz, wie schon gemeldet wurde, Demonstrationen gegen die slavischen Radfahrvereine „Gorizia“ und „Vallan“ aus Triest statt. Das Wettfahren unterblieb deshalb und wurde auf diesen Sonntag verschoben. Nunmehr hat die Statthalterei das Abhalten des Radfahrens mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe verboten.

**Die Elisabeth-Wohlfahrtsmarke.** Der unter dem allerhöchsten Protektorate Kaiser Franz Josephs I. stehende „Viribus unitis“-Hilfsverein für Lungentranke in den österr. Königreichen und Ländern emittierte mit Genehmigung der zuständigen Behörde eine Heilungsmarke und Wohlfahrtsmarke, die mit Erlaubnis des allerhöchsten Protektors mit dem Bildnisse weiland der Kaiserin Elisabeth geschmückt ist und den Titel Kaiserin Elisabeth-Marke führt. Die Marke, die in hohem Maße den Beifall des Publikums gefunden, erschien soeben in weiteren zwei Farben. Die Nachfrage ist derart, daß die Marke, die von Sammlern auch im Auslande sehr gesucht wird, in kürzester

Zeit vollkommen vergriffen sein dürfte. Die Marke wird fortirt, in drei Farben, in Serien von 25 Stück durch das Vertriebsbureau, Wien, VII/2, Stumpergasse 47, gegen Voreinsendung des Gegenwertes von 1 Krone in Briefmarken und Beischluß des Rückportos per Briefpost an Interessenten zugesendet. Einzelne Marken sind bei Briefmarken-, Buch- und Kunsthandlern, sowie in einschlägigen Spezialgeschäften und in den größeren Tabaktrafiken zu haben.

**Versicherung gegen Einbruchdiebstahl.** Wegen der anrückenden Reise- und Sommeraufenthaltsaison ist die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl dringendst zu empfehlen. Die Prämie beträgt für 1000 Kronen 1 Krone pro Jahr. Anträge übernimmt die h. o. Vertretung der I. österr. Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch, Piazza Carli 1, welche ersucht, im Bedarfsfalle von der der Gesamtaufgabe beiliegenden Karte Gebrauch zu machen.

**Abstieg in einer Karstgrotte.** Einige Mitglieder des Triester Höhlenforschervereines „Hades“ unternahmen am Pfingstmontag den Abstieg in eine Karstgrotte bei Ravice. Der Leutnant Alfons Martin des 97. Infanterie-Regiments, der als erster einstieg, glitt von einer Leiterprobe ab und stürzte 24 Meter tief in den Schacht hinab, glücklicherweise in einen Wasserlauf, wodurch die Wucht des Falles gemildert wurde. Er mußte jedoch einige Stunden in dem kalten Wasser zubringen, da er sich einen Fuß gebrochen hatte und erst die nötigen Hilfsmittel herbeigeschafft werden mußten, um ihn an das Tageslicht zu befördern. Der verunglückte Offizier wurde in das Triester Garnisonsspital gebracht.

**Ankunft des Lloyd-Dampfers „Baron Gautsch“.** Montag um 1/2 12 Uhr vormittags trifft hier der neue Lloyd-Dampfer „Baron Gautsch“ auf der Reise nach Dalmatien ein. Die Abfahrt erfolgt um 1/2 1 Uhr nachmittags. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Schiff nur von den mit Fahrkarten versehenen Personen betreten werden dürfen. Ein Betreten des Schiffes ohne Fahrkarte ist unbedingt an die Zustimmung der hiesigen Agentie des österr. Lloyd gebunden. Ankunft und Abfahrt am Elisabethmolo.

**Die interurbane Telephonlinie Pola-Triest** wird, wie aus Triest gemeldet wird, schon im Laufe dieses Sommers gebaut und im Laufe dieses Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Linie wird über Witterburg führen. — Die interurbane Linie Triest-Pirano-Buje-Montona-Parenzo-Novigno wird, falls sich genügend Interessenten finden sollten, im Jahre 1909 ausgebaut werden.

**Tombola des Veteranenvereines.** Heute findet bei günstiger Witterung auf der Piazza Verdi eine Tombola des Militär-Veteranen-Vereines „Kron-

„Vor meinem Abgange von Saida kann ich nicht umhin, Sr. kais. Hoheit meine vollste Zufriedenheit über die mutigen Taten der Offiziere und Mannschaft der österreichischen Fregatte „Guerriera“, welche in Gemeinschaft mit englischer Marineinfanterie die ihnen angewiesenen Positionen mit Sturm nahmen, auszusprechen. Ich danke ganz besonders Eurer kais. Hoheit für die vortreffliche Wahl des Gefechtspostens und die vorzüglichen Treffresultate ihrer Fregatte und es wird mir unaussprechliche Freude bereiten, Sie fernerhin bei allen Expeditionen in meiner Eskadre zu sehen. Rapir.“

Nicht nur Kadett Chinca, auch die beiden Kadetten Kotta und Kohen, welche als Freiwillige sich der Landungsgruppe angeschlossen hatten, wurden mit Tagesbefehl belobt.

Der Fall von Saida hatte im Gefolge, daß der südliche Libanon von den ägyptischen Truppen geräumt wurde, die Bergbewohner dieses Distriktes sich bewaffneten und dadurch Mehemet Ali sein Lager gegen Alexandrien verlegen mußte. Am 16. bereits wurden 500 Ägypter und am 18. 180 Ägypter als Gefangene von den Bergbewohnern den Alliierten übergeben.

Am letzten Tage lief der türkische Dampfer „Zahir-Bahiri“ mit der Post ein. In den Zeitungen war davon die Rede, daß bei der Landung 8000 Oesterreicher von Mehemet Ali in Stücke gehaut wurden und man brachte sogar die Namen der Offiziere und Kadetten,

die sich darüber natürlich außerordentlich amüsierten in Frankreich als Lote zu gelten. Ein Teil der Besatzung der „Guerriera“ bildete unter Kommando des Artillerieoffiziers Schewicid die Besatzung des Seeforts, welches sofort in brauchbaren Zustand hergerichtet und mit Kanonen versehen wurde, um einem eventuellen Angriffe von Seite der Ägypter stets gewachsen zu sein.

Am 22. verließ die „Guerriera“ die Rhede von Saida, mit Kurs gegen Beirut. Der zurückgebliebene Kommandant des englischen Linien Schiffes „Thunderer“ übersendete einen Brief an Erzherzog Friedrich folgenden Inhaltes:

„Der Kapitän Barkley des englischen Linien Schiffes „Thunderer“ kann nicht umhin, der scheidenden „Guerriera“ und ihrem ruhmreichen Kommandanten, Sr. kais. Hoheit Erzherzog Friedrich, den herzlichsten Dank für die geleisteten außergewöhnlichen Dienste, speziell für die heroischen Taten bei der Einnahme von Saida auszudrücken.

Der Kapitän bittet, Sr. kais. Hoheit möge insbesondere die aufopfernden Taten des Marine-Artillerie-Leutnants Franz Schewicid zur Kenntnis nehmen.“

Am 24. Oktober langte die Fregatte „Guerriera“ wieder vor Beirut an, wo Erzherzog Friedrich eine ausführliche Beschreibung der Einnahme von Saida in Gegenwart der beiden Admirale gab, welche als

prinz Rudolf“ statt. Anfang um 3 Uhr nachmittags. Die drei ersten Geldpreise betragen 200, 120 und 80 Kronen. — Nach beendeter Tombola findet ein Konzert im Vereinsheim statt.

**Gartenkonzert.** Heute Sonntag, den 14. Juni findet im Restaurant Cuzzi ein Gartenkonzert, ausgeführt von der Musikkapelle des 1. u. 1. Infanterieregiments Nr. 87 statt. Eintritt frei.

**Was drei Gulden nicht alles machen können.** Gestern gegen 3/8 Uhr traf in einem Gasthause auf der Piazza Carli ein ziemlich muskulöser Fleischhauergehilfe ein, um dort in Frieden sein Glas Bier zu trinken. Kurze Zeit danach fand sich im selben Lokal ein Maler ein, der, kaum des Ersteingetretenen ansichtig geworden, mit ihm zu streiten begann. Es handelte sich um eine Schuld von drei Gulden, die seit drei Jahren zu Lasten des Fleischhauergehilfen datiert. Wenngleich der Gläubiger beizeiten nicht über die Körperkräfte des Fleischhauergehilfen verfügte, ließ er sich doch dazu hinreißen, ihm eine schallende Ohrfeige zu versetzen. Das war das Zeichen zu einem Kampfe, der damit endete, daß sich der Zimmermaler mit deformiertem, blutüberströmten Gesichte und lädiertem Auge aus dem Lokale flüchtete. Draußen angekommen, forderte der ohnehin reichlich Durchgeprügelte seinen Schuldner solange zu einem neuen Gange auf, bis der Fleischhauer die Geduld verlor und den kunstbeflissenen Gejellen noch einmal zünftig durchbläute. Da sich infolge dieses Kampfes eine sehr zahlreiche Menschenmenge versammelt hatte, war das Erscheinen der Polizei nicht ausgeschlossen. Tatsächlich erschien auch nach wenigen Minuten ein Gemeindevwachmann und verhaftete — den blutüberströmten, seiner Sinne kaum mächtigen Malergehilfen, während der Uebelthäter unbehelligt im Wirtshause bei seinem Biere saß. Nachdem der Verprügelte im Wohnzimmer eingetroffen war und dort eine Schilderung des Sachverhaltes abgegeben hatte, erschien ein Wachmann im erwähnten Wirtshause und forderte den Fleischhauergehilfen auf, sich aufs Wohnzimmer zu begeben. Dieser antwortete, er werde zunächst sein Bier austrinken und sich dann am gewünschten Orte einfänden. Dieser sich haltige Grund genügte denn auch dem Wachmann, der sich mit der freundlichen Aufforderung, ja recht bald nachzukommen, entfernte. Die zum Austrinken bewilligte Frist beanspruchte aber soviel Zeit, daß sich die löbliche Polizei bewogen fühlte, noch einen Wachmann in das Gasthaus mit der höflichen Bitte zu entsenden, der Uebelthäter möge sich doch endlich einmal auf dem Wohnzimmer einfänden. Dieser gab die loyale Versicherung, daß er bezahlen, austrinken und sich dann einfänden werde. Nach dieser Erklärung zog der Wachmann ab. Um jeden Kommentar zu ersparen, braucht man nur die beiden Hauptmomente dieser kleinen Geschichte einander gegenüber zu halten: Der blutiggeschlagene Malergehilfe, der doch, trotzdem er provoziert hatte, allen Grund hat, sich zu beschweren, wurde arreziert. Derjenige, der ihn blutig geschlagen hatte, blieb zunächst unbehelligt und wurde später in der oben geschilderten Weise behandelt. Höher geht's doch nicht mehr mit dem amtlichen Gerechtigkeitsfinne unserer wackeren Guardia p. s.

**Badende Mädchen von einem Haifisch überrascht.** Wie aus Ragusa gemeldet wird, halten sich heuer in der Nähe der süddalmatinischen Küste zahlreiche Haifische auf. Dieser Tage ereignete sich auf der Insel Rijet ein schreckliches Unglück. Drei Mädchen badeten am Vormittag nahe dem Strande. Plötzlich näherte sich ihnen ein Haifisch und riß einem der Mädchen einen Fuß weg. Auf die Hilfschreie der anderen Mädchen eilten Leute herbei und retteten alle drei. Das schwerverletzte Mädchen wurde in das Spital

authentischer Bericht nach Wien abging. In Beirut hatte sich mittlerweile nichts Besonderes ereignet. Der seinerzeit verhaftete Bischof Agapios wurde vom Kriegserichter dank der österreichischen Intervention freigesprochen und in einem Kloster untergebracht.

Abends ging die österreichische Eskader, kommandiert vom Admiral Vandiera, unter Segel und erreichte, Tirus passierend, am 26. morgens Acri. Im Hafen standen ein türkisches Linien Schiff und einige kleinere englische Schiffe. Außer Schußweite kreuzte die Eskader kurze Zeit und kehrte dann nach Beirut zurück. Hier wurde nun beschossen, sich des Ortes zu bemächtigen. Acht englische Linien Schiffe, ein türkisches, sowie die Schiffe „Medea“, „Guerriera“ und „Lipia“ verließen bei schönem Wetter Beirut und langten am Abende des 2. Novembers vor Acri an.

Während der Fahrt wurden die Bestimmungen für die Landungstruppe, bestehend aus 200 Mann, unter Kommando des Erzherzogs Friedrich getroffen, welcher sofort aus Rundhölzern der drei Schiffe ein Floß bauen ließ, um leichter anlegen zu können. An Bord der Schiffe herrschte großer Enthusiasmus und es mußte, da alles beim Sturme gegenwärtig sein wollte, das Los darüber entscheiden, wer an der Landung teilnehmen sollte. Sämtliche Schiffe der Alliierten ankeren außer Schußweite.

nach Ragusa gebracht. — Hoffentlich ist dieser Haifisch eine Ente.

**Der tote Segler.** Aus Plymouth wird die Geschichte einer seltsamen Tragödie berichtet, wie sie der düsteren Phantasie eines Poe entsprungen sein könnte. Das kleine Fischerboot „Fürchte nicht“ ging nach den Eddystone-Fischgründen; an Bord befand sich der Eigentümer, ein 60-jähriger, wettergebräunter Greis, der Fischer William Rowe und sein 17-jähriger Sohn, der schon oft den Vater bei seinen Fahrten begleitet hatte. Gegen Nachmittag kehrte das Boot nach Sutton Harbour zurück. Schon von der Küste her konnte man erkennen, daß der alte Fischer aufrecht, mit gekreuzten Armen, regungslos in dem Fahrzeug saß, während der Sohn das Steuer führte. Es ging nur eine schwache Brise und so dauerte es lange, ehe das Boot einließ. Die Fischergeossen, die am Kai standen, begrüßten den heimkehrenden Kameraden mit freundlichem Zuruf und fragten nach der Jagdbeute. Aber der Alte saß unbeweglich und keine Antwort tönte zurück. Das erweckte die Aufmerksamkeit, man wiederholte die Rufo, und schließlich ruderte man hinaus zu dem langsam dahintreibenden Segler. Der alte Fischer war tot, sein Sohn halb besinnungslos und anscheinend geistesgestört. Erst am nächsten Tage kehrte sein Bewußtsein zurück und er vermochte den Hergang zu erzählen. Sein Vater hatte den Anker gelichtet und war dann in die sitzende Stellung zurückgefallen, in der er auch heimkehrte. Der Sohn sprach mit ihm, er erhielt keine Antwort, er berührte ihn, und schließlich merkte er, daß der Alte tot war. Eine glühende Hitze lag über dem Meere und raubte den Atem. Das Seltsame der Tragödie übte auf den Sohn einen wunderlichen Einfluß, er geriet in einen Traumbestand und mechanisch, ohne Bewußtsein, steuerte er das Fahrzeug nach dem Hafen zurück.

**Kaiser-Vorag-Haut-Puder** ist das beste Streupulver für die Kinderstube, für Touristen und Militärpersonen. Da dieses Fabrikat ganz besonders sorgfältig zubereitet ist und keinerlei vegetabilische Bestandteile enthält, ist auch keine Zerfetzung und keine Verstopfung der Poren zu befürchten, welche letztere oft Anlaß zu Hautausschlägen geben kann. Wertvoll ist auch die kühlende Eigenschaft von Kaiser-Vorag-Haut-Puder und es kann derselbe für kleine Kinder, für Personen mit zarter Haut, sowie als Einstreupulver gegen Fußschweiß nicht genug empfohlen werden.

**Ein bewährtes Hustenmittel.** Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbanny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbanny's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmacks wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in Dr. Helmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“ in Wien, VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

## Drahtnachrichten.

(Der unbesetzte Raum der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich unterlag.)

### Von den Universitäten.

Krakau, 13. Juni. (R.-B.) Gestern fand eine Versammlung der hiesigen Hochschüler statt. 417 Stim-

### Acri.

Acri, nach der heil. Schrift Acha oder Achsag genannt, wurde später unter der Herrschaft der Araber Acca genannt, welchen Namen es bis zur Zeit der Kreuzfahrer behielt; diese taufte den Ort „S. Giovanni d'Acri“, unter welchem Namen es noch heute bekannt ist. Es hatte zur Zeit der Expedition eine Bevölkerung von beinahe 20.000 Einwohnern, aus Türken, Arabern und Ägyptern bestehend. Sehr bekannt ist diese Festung dadurch, daß sie Napoleon während der ägyptischen Campagne im Jahre 1799 mehrere Monate lang vergebens belagerte. Die Cholera dezimierte damals seine Armee, mit der er sich dann nach Ägypten zurückziehen mußte.

Ibrahim Pascha brauchte mehrere Monate, um dieses Bollwerk den Türken zu entreißen, während die Flotte der Alliierten es binnen 24 Stunden zu Fall brachte.

Von der Landseite ist es von zwei Mauern umgeben, deren äußere Seite hat eine Länge von 240 m und 12 m Höhe. Die zweite Mauer wurde vom türkischen Pascha Djeggar im Jahre 1830 errichtet und trug Kanonen. Diese Mauer war durch einen Pallisadengang geschützt. Neu errichtet wurden einige Erdwerke, die ebenfalls Geschütze hatten.

(Fortsetzung folgt.)

men wurden gegen, 390 Stimmen für den Streik abgegeben.

### Riefenspende.

Prag, 13. Juni. (R.-B.) Der Großhändler Edwein aus Aussig hat anlässlich des kaiserlichen Jubiläums 300.000 Kronen für wohltätige Zwecke zugunsten der Stadt Aussig gespendet.

### Prozeß Siezinski.

Vemberg, 13. Juni. (R.-B.) Der Prozeß gegen den ruthenischen Studenten Siezinski, der den Statthalter Potocki ermordete, wird am 30. d. M. vor dem Schwurgerichte in Vemberg stattfinden.

### Die Lage auf Samos.

Konstantinopel, 13. Juni. (R.-B.) Ein Bataillon wurde bereits von Samos zurückgezogen. Die Kriegsschiffe werden demnächst die Order erhalten, sich in die Heimathäfen zu begeben.

### England und Rußland.

Wien, 13. Juni. (R.-B.) Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ besagt, die von der Petersburger Telegraphen-Agentur gestern veröffentlichte amtliche Kundmachung über die Nevaler Zusammenkunft drückt die Hoffnung aus, daß die zwischen England und Rußland über die mazedonischen Reformen schwebenden Verhandlungen bald zu einer vollkommenen Uebereinstimmung führen werden, die, wenn ihr eine feste Form gegeben sein wird, als Grundlage für eine allgemeine Entente der an dem mazedonischen Reformwerke beteiligten Mächte dienen könne. Aus diesen Ausführungen darf man nach hiesiger Ansicht den Schluß ziehen, daß bei England und Rußland die Absicht besteht, diesen gemeinsamen Reformgedanken den beteiligten Großmächten und der Bforte demnächst zur Kenntnissnahme und zur weiteren Verhandlung zu unterbreiten. In welcher Form dies geschehen wird, ob durch Uebersendung gleichlautender Noten an die beteiligten Regierungen oder durch mündlichen Vortrag bei einer Botschafterkonferenz in Konstantinopel, kam an sich zweifelhaft erscheinen. Da aber eine den amtlichen Stellen jedenfalls nicht fernstehende Londoner Depesche des Neuterbureaus vom 9. d. eine Konferenz der Vertreter der Mächte in Konstantinopel als die zu vermutende nächste Maßnahme bezeichnet hat, wird man wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß England und Rußland den Wunsch hegen, die schwebenden mazedonischen Fragen durch die Vermittlung der Botschafterkonferenz in Konstantinopel zur Austragung zu bringen.

### Dementiertes Attentatsgerücht.

Wien, 13. Juni. (R.-B.) Die „Bohemia“ hatte aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß gelegentlich der Ankunft Kaiser Wilhelms zwei Damen, Attentäterinnen, verhaftet wurden, in deren Besitze eine Bombe gefunden wurde. Nunmehr meldet die „Korrespondenz Wilhelm“ daß diese Meldung jeder Grundlage entbehre.

### Generalleutnant Graf Hohenau.

Berlin, 13. Juni. (R.-B.) Der Kaiser hat das vom Ehrengerichte gegen den Grafen Hohenau gefällte Urteil bestätigt. Graf Hohenau wurde zum Verluste der Offizierscharge verurteilt. (Graf Hohenau, einstmalig Adjutant des Kaisers, hat sittliche Verfehlungen begangen.)

### Aus Konstantinopel.

Konstantinopel, 12. Juni. (R.-B.) Nach dem heutigen Selamlit wurde der österreichische Botschafter Markgraf Pallavicini vom Sultan in Audienz empfangen, wobei er den hier weilenden diplomatischen Vertreter Oesterreich-Ungarns in Sofia Grafen Thurn und die zwei neuen Botschaftssekretäre Grafen Dym und von Szent-Ivany vorstellte. Hierauf empfing der Sultan den zur Vertretung des deutschen Botschafters Freiherrn v. Marschall berufenen deutschen Gesandten in Bularest v. Rindlyen in Antrittsaudienz. Schließlich erschien der montenegrinische Geschäftsträger Gregovic in Audienz.

### Brand.

Wien, 13. Juni. (R.-B.) In der Fabrik Scheffel, Erzeugung von Dachpappe und Teermaterial, brach heute ein Brand aus, der einen großen Teil des Stabissements und das chemische Laboratorium zerstörte. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

### Telegraphischer Wetterbericht

d. s. Hdr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Juni 1908.

#### Allgemeine Uebersicht

Das Barometerminimum im RB hat sich verschärft und das Hochdruckgebiet gegen S abgedrängt.

In der Monarchie und an der Adria größtenteils heiter schwache Luftbewegungen, zumeist wärmer. — Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht bewölkt, schwache Winde aus SE bis SW, wärmer und schwül.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.7 2 Uhr nachm. 764.9. Temperatur 7 „ „ + 19.0°C, 2 „ „ + 24.4°C. Regenzeit für Pola: 149.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 19.6°

Ausgegeben um 4 Uhr 55 Min. nachmittags

# Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.  
(Nachdruck verboten.)

42

„Euer Mißfallen ist mir gleichgültig!“ ruft er verächtlich. „Ich habe bereits viel für euch getan und werde auch noch weiter für euch arbeiten“ — bitter betont er das letzte Wort — denn ich gehöre nun einmal zu euch. Aber niemals werde ich meine Hände mit dem Blut eines meiner Mitmenschen beflecken, noch mich selbst in eine Sache einlassen, die mir mit ziemlicher Sicherheit das Leben kostet. Denn mein Leben hat jetzt Wert für mich. Ich habe den Befehl der ‚Nachbrüder‘ ausgeführt; ich bin im Besitz der von Kimberley nach Konstantinopel geschmuggelten Brillanten. Mit raffiniertester Schlaubeit bin ich dabei zu Werke gegangen, sonst wäre es mir nie gelungen. Auch den schwarzen Diamanten habe ich verkauft —

„Zu welchem Preise?“ fällt der ‚schwarze Beppo‘ rasch ein.

„Zu dem festgesetzten Preise. Für fünfzigtausend. Hier ist das Geld.“

Nonchalant öffnet er sein Portefeuille und entnimmt ihm eine Anzahl Kassenscheine.

Wie gebannt hängen die hungrigen Blicke sämtlicher Anwesenden an dem Häufchen Papiergeld. Jeder dieser Menschen ist wohlhabend, einige sind sogar reich; denn das ‚Metier‘ wirft viel ab.

Aber alle sind vom Geldheißhunger befallen, so daß sie nie genug bekommen und zumeist dürstig leben, um ihren ergaucherten Schatz immer zu vergrößern.

„Wo sind die geschmuggelten Diamanten?“ fragt auf einmal Bernardo Strozzi, der ein besonderer Liebhaber von Edelsteinen ist, hinein in die allgemeine Stille.

„Einen Teil habe ich bei mir. Hier!“

Alessandro greift in die Rocktasche und stellt eine unscheinbare Schachtel auf den Tisch.

Eifrig öffnet Bernardo die Schachtel. Ein paar schmutzige Steine liegen darin — für Nichtkenner wertlose Kiesel.

Aber ‚Blitzgriff‘ versteht sich auf Diamanten. Mit einer kleinen Feile kratzt er an den Steinen herum. Dann nickt er befriedigt.

„Feine Ware. Braucht nur gewaschen und geschliffen zu werden. Jeder seine paar Hundert Lire wert. Wo sind die andern?“

Alessandro entgegnet, daß er den Rest in der Kommode des kleinen Hotels, in welchem er abgestiegen, eingeschlossen habe, da er nicht sämtliche Steine mit sich herumtragen wollte. Man möge ihm einen oder auch zwei Mann mitgeben, die in der Nähe des Hotels auf ihn warten und denen er, sobald keine Karabinieri in Sicht seien, die übrigen Steine einhändigen werde.

„Notsuch‘ geht mit und ‚Blitzgriff‘!“ befiehlt der ‚schwarze Beppo‘ kurz. „Für ‚Blitzgriff‘ habe ich ohnehin eine Belohnung in Bereitschaft. Seine Vorliebe für dies Zeug da —“ er deutet auf die Schachtel mit den schmutzigen Steinen, an denen Bernardo noch immer herumkratzt — „weist ihn ohnehin auf das Metier eines Juweliers hin. ‚Blitzgriff‘ soll — einen Juwelierladen aufmachen. Wir haben dann auch eine unverfängliche Abladestelle für alle die in unsere Hände gelangenden Schmucksachen und Juwelen. Die ‚Gastrollen‘ in den Hotels und der ‚Heiratschwindel‘ — seine besondere ‚Spezialität‘ — werden ihm ohnehin bald lästig werden, da er — heiraten will.“

„Der auch?“ spöttelt Enrico Bondi. „Befügt!... Wen denn?“

„Meine Nichte Marietta.“

„Sist, Beppo!“ macht Bernardo Strozzi, nach Alessandro hinzwinzelnd, welcher von der ganzen Unterhaltung kaum Notiz nimmt, dafür aber eifriglich mit seinen Gedanken ganz wo anders weilt.

Der ‚schwarze Beppo‘ nickt, und beide tuscheln eine Weile miteinander.

Dann erhebt sich Beppo.

Seine Blicke schweifen über die Versammlung hin und richten sich dann durchdringend auf Alessandro, während er in kalt-geschäftsmäßigem Tone beginnt:

„In unserer letzten Extratagung haben wir beschlossen, daß der ‚Bund der Nachbrüder‘ neue Mitglieder anwerben muß — junges, frisches Blut, welches Leben und Kraft hineinbringt in unsern etwas lahmgelagerten Bund. Was meint ‚Adlerblick‘ zu seinem Jungen zu Hause?“

„Was für ein Junge?“ fährt Alessandro auf. „Ich verstehe nicht —“

„Der Sohn der Berrückten auf Schloß Pinienwald!“

„Wie —? Mein Neffe?... Ich verweigere jede Auskunft über meinen Neffen. Er geht die ‚Nachbrüder‘ nichts an!“

„Oho! Das wollen wir doch sehen!“ höhnt der ‚schwarze Beppo‘, indem er sich zu Enrico Bondi wendet. „Hast du was ausgekundschaftet, ‚Spürnase‘? Was weist du über den Jungen?“

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Zwei Zimmer** mit Badelabine, Gasbeleuchtung, jede Bequemlichkeit im Hause, zu vermieten. Via Promontore 26, 1. Stod. 2871

**Normal-Schülerpult**, verstellbar, passend für Kinder von 6—14 Jahren, ist zu verkaufen. Policarpo 189, 2. Stod links. 2871

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Riva del Mercato 3, 2. St. 2868

**Möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Befenghi 40, 1. Stod. 2863

**Reitpferd**, gut geritten, verlässlich im Wagen, zu verkaufen. Zu erfragen Via Veterani Nr. 1. 2870

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Gladiatori, neben Arena. 2865

**Möbliertes Zimmer** mit Gasbeleuchtung ist zu vermieten. Via Ruzio Nr. 2. 2866

**Zu vermieten** in Via Castropola Nr. 34 eine Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Keller, Wasser, 1. Stod, alle Bequemlichkeit. 2842

**Sofort billig zu verkaufen**: Ein Dekorations-Schlafdivan, ein Doppelchiffonier, matt, eine Bibliothek, ein Schreibtisch mit Lederstuhl, matt, ein Wellenbad, ein Kellenschrank, ein Spiegel, verschiedene Bilder und Bücher. Via Ruzio Nr. 21 im Hof. 2848

**Zwei neu möblierte Zimmer** in Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane, sind preiswürdig sofort zu vermieten. Gas, Parkettfußboden. 2852

**Zitherlehrerin** in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht Einzel-, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgekrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat K. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stod, rechts. 2803

**Malkurs** für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin labet zur Teilnahme am Lehrkurs in Öl-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Sammt, Holz zc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorlesungen nicht nötig. Unterrichtsstunden von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. Adresse: E. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stod, rechts. 2792

**Zu vermieten** Wohnung im Parterre, ein Vorzimmer, drei Zimmer, drei Kammern, Küche zc. Via Ruzio, Villa Maria. 2842

**Villa Releda, Via Milizia Nr. 9** 5 Zimmer samt Zugehör, großer Garten, prompt zu vermieten. Auskunft in der Weinkellerei Via Befenghi Nr. 14 im Hofe. 2858

**Kolt und Wohnung** von einem ledigen Herrn bei einer besseren Familie gesucht. Adresse in die Administration senden. 2849

**Leeres Zimmer** wird zu mieten gesucht. Anbote unter „Besändig“ an die Administration. 2854

**Erster Kleidermacherlaton Holpodarz**. Herren- und Damenfeinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Racineuniformen. 2851

**Rieten-Brillantring**, 5 1/2 Karat Stein, vom Vorortem in Wien um 2400 Kr. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 2782

**Billige Lektüre**. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Universum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

**Die Flaggen aller Staaten der Erde**. K 240. Borrätig in der Schinnerischen Buchhandlung (E. Mahler). 2784

**Bauer. Das Motorboot und seine Behandlung**. Gebunden K 3.60 — Schinnerische Buchhandlung (E. Mahler). 2784

**Wer will sparen sich Verdruß** mit „Penkala“ schreiben muß; Jeder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spitzen muß man andre Bleie, Täglich, stündlich, stets aufs neue; Niemals, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an. Immer spiz, ist er bereit Zum Gebrauche jederzeit. Nichts zu schrauben, drehen rüden Gibts dabei, man braucht nur drücken Wenn man schreibt, und auch nur sacht, Wie man's stets beim Schreiben macht. Das Einz'ge, was noch übrig bleibt, Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt. In allem aber übertrifft „Penkala“ jeden andern Stift. Zu haben ist er jederzeit Bei Jos. Krumpotic und andre Leut'.

**Penkala**

**Penkala**

# Gasthaus „zur lustigen Witwe“

Via Campo marzio.

Erlaube mir höfl. mitzuteilen, daß ich kürzlich ein Gasthaus unter obigem Titel eröffnet habe und stets bestrebt sein werde, meinen geschätzten Gästen mit gutem Bier und Wein, kalten und warmen Speisen und aufmerksamer Bedienung entgegenzukommen. — Im 1. Stock hübsch eingerichtetes Extrazimmer. — Eingang auch von der Via Giulia Nr. 3.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

2869 die Wirtin Anna „zur lustigen Witwe“.

**Zichung schon Dienstag.**

## Jubiläums-Los

2200 Treffer 1 Krone 2200 Treffer

Haupttreffer 25.000 Kronen wert.

In allen k. k. Tabaktrafiken, Lottokollektoren, Postämtern, Wechselstuben usw.

2693 Ziehung unwiderruflich 16. Juni 1908.

Nur echter Macks



# Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der echte Macks Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß. Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum medizinischen Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 70 h mit nebiger Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Niemals lose!

Kaiser-Borax-Seife mit Veilchengesuch, Tola-Seife und Tola-Parfum, parfümierter Kaiser-Borax.

Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1. 2499

# Kurort Töplitz

in Krain, Unterkrainer Bahnstation Strascha-Töplitz.

Akratotherme von 38° C. Trink- und Badkur. Außerordentlich wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten. Große Badebassins, Separatbäder und Moorbäder. Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer, Gesundes Klima, waldrreiche Umgebung. Gute und billige Restauration. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 2424

Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei der Badverwaltung.

Kgr. Secha.

## Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holst.

Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste bisherige Jahrestagung: 3610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

**NEUHEIT!**

Erfrischungsgetränke, stets am Eis, wie: Brühe von Gerstenkörnern (Orzata), Granatäpfeln (Melagrana), Soda, Champagner, Weichselkirschgeist (Amarena),

2589 nur in der prämierten Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

